

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Ausdrückern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Beifügung 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprachstunde der Redaktion abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr.

**Inserationsgebühr:** Für die 5 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Privatzeilen in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplexierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Meldungen außerhalb des Inlandgebietes 40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 163.

Dienstag, den 14. Juli 1908.

148. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die Reichstelegraphen- und Fernsprecheinrichtungen unterliegen vielfach vorläufigen oder fahrlässigen Beschädigungen, besonders häufig findet eine Zerkümmern der Isolatoren durch Steinwürfe usw. statt, öfters werden auch Drahtstücke auf die Leitungen geworfen und in letzter Zeit wurden sogar in zahlreichen Fällen Leitungsdrahte aus den Anlagen herausgeschnitten und gestohlen. Es wird daher abernmals auf die Bestimmungen aufmerksam gemacht, die zur Sicherung der Telegraphenanlagen im Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich erlassen sind. Sie lauten:

§ 317. Wer vorläufig und rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Teile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängnis von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer jahrelängerweise durch eine der vorbeschriebenen Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft.

Gleiche Strafe trifft die zur Beaufsichtigung und Bedienung der Telegraphenanlagen und ihrer Zubehörungen angestellten Personen, wenn sie durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten den Betrieb verhindern oder gefährden.

§ 318 a. Die Vorschriften in den §§ 317 und 318 finden gleichmäßig Anwendung auf die Veränderung oder Gefährdung des Betriebes der zu öffentlichen Zwecken dienenden Hochspannungsanlagen.

Unter Telegraphenanlagen im Sinne der §§ 317 und 318 sind Fernsprechanlagen mitbegriffen.

Diejenigen, welche die Urheber vorläufiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen ermitteln und zur Anzeige bringen, sodas dieselben zum Erlaß und zur Strafe herangezogen werden können, erhalten Belohnungen aus der Reichskasse. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe nicht festgestellt werden können oder zum Erlaß herangezogen werden können, desgleichen, wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitige Einschreiten der zu behandelnden Personen verhindert worden ist. Bedingung bleibt nur, daß der Tatstand soweit festgestellt worden ist, daß gegen die Schuldigen eingeschritten werden kann.

§ 1. Halle (Saale), den 2. Juni 1908.

**Kaiserliche Ober-Postdirektion.**

Merseburg, den 9. Juli 1908.

**Der Königliche Landrat.**  
Graß-Hausonville.

### Statut

für die gemäß der §§ 8 Absatz 2, 46 Absatz 2 und 3 und 47 Absatz 11 des Schulunterrichtsgesetzes vom 28. Juli 1906 zu bildende Gutsvertretung in Dürrenberg.

§ 1.

Die Gutsvertretung in Dürrenberg wird gebildet aus dem Vertreter des Gutsbesizers, dem Gutsvorsteher, 2 Beamten des König-

lichen Salzamtes zu Dürrenberg und 2 Privatpersonen des Gutsbezirks Dürrenberg. Die Wahl der letzteren 4 Personen erfolgt in einer mindestens 5 Tage vorher durch Aushang bekannt zu gebenden Versammlung der männlichen Mitglieder des Gutsbezirks mit einfacher Stimmenmehrheit; Vertretungen sind unzulässig.

§ 2.

Die Gutsvertretung hat folgende Befugnisse:

1. einen Vorstand für die öffentliche Volksschule im Gutsbezirk Dürrenberg zu wählen,
2. den Haushaltsetat der Volksschule festzustellen,
3. die für die Schule erforderlichen Mittel zu bewilligen,
4. die Rechnung der Schulkasse zu prüfen und zu entlassen,
5. die Volksschule zu Dürrenberg in Vermögensrechtlicher Beziehung zu vertreten.

§ 3.

Der zu wählende Schulvorstand soll bestehen aus dem Vertreter des Gutsbesizers, dem Gutsvorsteher, dem Lehrer der Schule, dem Pfarrer der Pfarodie Dürrenberg und 5 Eingetragenen, von denen 3 Eingetragene Beamte des Salzamtes sein müssen.

§ 4.

Die für die Schule erforderlichen Mittel sind aufzubringen durch:

1. die Zinsen des Schulvermögens,
2. die staatliche Beihilfe,
3. Fremdenzinsgeld,
4. einen jährlichen widerrechtlich gewährten Beitrag des königlichen Salzamtes zu Dürrenberg,
5. Beiträge der Einwohner des Gutsbezirks zur Einkommensteuer sowie zu den staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern.

§ 5.

Auf die Befugnisse, Beschlußfassung und Geschäftsführung der Gutsvertretung sowie auf die Mitwirkung der Aufsichtsbehörden finden die in Landsgemeinden für die Gemeindevertretung und Gemeindeverwaltung geltenden Vorschriften Anwendung. Der Gutsvorsteher hat der Gutsvertretung gegenüber die Befugnisse des Gemeindevorstehers. Nach Anhörung der Beteiligten ist vorstehendes Statut erlassen.

Merseburg, den 28. März 1908.

**Der Kreis-Ausschuß.**

(gez.) Graf d'Hausonville.

Vorstehendes Statut wird bestätigt.

Merseburg, den 24. April 1908.

**Der Bezirks-Ausschuß zu Merseburg.**

(gez.) Schwanert.

Wird veröffentlicht.

Merseburg, den 11. Juli 1908.

**Der Kreis-Ausschuß.**

Graf d'Hausonville.

Die berichtigte Gemeindevorstandsstelle liegt im Magistratsbüro vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadt-gemeinde Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste bei uns angebracht werden.

Merseburg, den 9. Juli 1908. (1547)

**Der Magistrat.**

### Oesterreich und die Balkanpolitik der Tripelentente.

\* Wien, 11. Juli. Der deutsche Legationsrat A. D. vom Rath veröffentlicht in der „N. F. Pr.“ neuerdings einen Artikel über Oesterreich und England. Darin wird ausgeführt, daß die englisch-russische Orientpolitik an einem Punkte anlangt, wo die Auseinandersetzung mit Oesterreich unvermeidlich geworden ist.

Herr vom Rath kommt sodann auf den angeblich Kurzon'schen Auktionsplan für die Türkei zu sprechen und führt aus: Die nach ethnographischen Grundzügen nicht zehrbare Grenze des österrussischen Einflußgebietes würde eine neue Abzugslinie zwischen Oesterreich und Rußland geben. Bei allen aus der zukünftigen Konfiguration sich ergebenden Bedrückungen Oesterreichs wird Rußland vorzugsweise einen willfährigen Helfer in Vorkaus finden. Was Oesterreichs Verhältnis zu den Westmächten anlangt, so sind seine eigenen Mittelmeerinteressen so wichtig, daß ihm die Abwehr gegen eine Fahrt im Schlepptau der Westmächte aufgedrängt werden wird. England bietet jetzt Oesterreich einen Wachtruwach auf dem Balkan an, es wird sich aber in der Zukunft schwer bereit finden lassen, Oesterreich in der Verteidigung dieses Gebietes zu unterstützen.

Nachdem England seine traditionelle Orientpolitik aufgegeben hat, wird es seine Stellung zu den Mittelmeerfragen fortan ausschließlich durch die Rücksicht auf die asiatischen Verhältnisse bestimmen lassen. In eingeweihten Kreisen ist es bekannt, daß die russisch-englische Entente nur unter Zuhilfenahme eines deutlichen Winkes mit einem erneuerten japanischen Überfall zustande gebracht werden ist. Die Vororgane vor dieser Maßnahme sind immerhin Desorganisation und militärischen Retardation an die Seite Englands gestellt.

Herr vom Rath zieht daraus den Schluß, daß der Kurzon'sche Plan allerdings eine starke Verlockung für Oesterreich bietet. Er verpöndet diesem verhältnismäßig schmerz- und widerstandslos an das Ziel seiner Balkanpolitik zu kommen. Bei näherem Zusehen entpuppt sich der Plan jedoch als ein reiner Augenblickserfolg, der für die Zukunft die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit neuer Verwicklungen und Gefahren für Oesterreich bringen dürfte.

In Deutschland zwißle niemand an der Bündnistreue der maßgebenden Personen Oesterreich-Ungarns, trotzdem verleihe man mit lebhaftem Interesse, wie sich Oesterreich gegenüber dem englischen Liebeswerben verhalten wird.

\* Rom, 11. Juli. Der „Corriere della Sera“ weist auf die Bedeutung der Entree Tittoni-Veronesi hin. Sie erhalte aus der Tatsache, daß zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn in den Orientfragen keine formelle Einheit herrsche, während zwischen Italien und Rußland in denselben Fragen eine Meinungsverschiedenheit nicht bestche und Deutschland seinerseits kein Interesse und Oesterreich daran habe, Rußland zu hemmen. Für Italien komme dazu die Notwendigkeit, zu Oesterreich zu halten und zu vermeiden, daß besondere Meinungsverschiedenheiten sich zu solchen allgemeiner politischer Natur auswachsen. Endlich müsse hinzugefügt werden, daß Englands von Frankreich unter-

stützte Pläne kein Gehör in Europa fänden, und daß jede politische Aktion dieser beiden auf Opposition in Deutschland stoße. — So sei die Situation. Der gegenwärtige Augenblick erfordere deshalb große Umsicht. Die Entree werde wichtig sein für die besonderen Beziehungen Italiens zu Oesterreich sowie für die komplizierten Beziehungen der Mächte zum Balkanproblem.

\* Berlin, 12. Juli. Auf eine Anfrage erklärte der vor kurzem aus der Türkei zurückgekehrte General von der Goltz der „Inf.“ Folgendes: Bezüglich der Beweggründe, die mich zu der Reise nach der Türkei veranlaßt haben, kann ich nur betonen, daß der Sultan mir keine Einladung oder Aufforderung, nach Konstantinopel oder nach der Türkei zu kommen, hat zugehen lassen. Ebenso wenig haben irgendwelche diplomatische oder sonstige Verhandlungen wegen meines Aufenthaltes in der Türkei stattgefunden. Daraus werden die Nachrichten von einem amtlichen oder militärischen Bericht, den ich über meine Reise erlattet habe, hinräufig. Ich habe die Reise lediglich deswegen angetreten, um meine dortigen Freunde wiederzusehen. In den letzten 12 Jahren meiner Dienstzeit war es mir aus dienstlichen Rücksichten nicht möglich gewesen, zu diesem Zweck Urlaub zu erhalten. Von der Aufnahme in der Türkei bin ich sehr beehrt, der Sultan hat mich aus liebenswürdiger Empfinden. Was im übrigen über „große Formen“ der türkischen Armeegeschichte vorliegt, so kann ich nur erklären, daß dies nicht zutrifft; die türkische Arme ist vollständig auf der Höhe der modernen Armeen. Selbstverständlich müssen in jeder Arme, wenn sie nicht überholt werden will, jederzeit Reformen und Verbesserungen eingeführt werden.

### Aus dem Deutschen Flotten-Verein.

\* Stralsburg (Glab), 12. Juli. Nach Abendung eines Halbtagstelegramms an den Kaiser, stimmte der Elsaß-Lothringische Landesverband des Deutschen Flottenvereins der auf der Danziger Tagung gefassten Resolution einstimmig zu. Ein Glückwunschtelegramm wurde an Großadmiral von Roeder, dem neuen Präsidenten, geschickt. Dem früheren Protektor, Fürsten Hermann Hohenlohe, wurde telegraphisch das Ehrenpräsidium und dem in Schweden weilenden Statthalter Grafen Wedel das Protektorat angetragen.

\* Darmstadt, 13. Juli. Die Kritik im Deutschen Flottenverein hält an. Neun deutsche und fünf norddeutsche Ortsgruppen des Flottenvereins erklärten sich gegen die bayerische Richtung im jetzigen Präsidium und haben ihren Austritt aus dem Gesamtverbande ausgesprochen.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 12. Juli. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser ist auf der Nordlandreise in Bergen angekommen und hätte den Vortrag des Grafen von Treutler. Das Wetter hängt an, sich zu trüben. — Die Seegalt „Juna“ mit der Kaiserin an Bord hat am Sonnabend in die Gemarkung der Bucht ein, wo Prinz Adalbert an Bord kam. Gestern begab sich die Kaiserin nach dem Gottesdienst mit Prinz Joachim, der Prinzessin Viktoria Luise und Umgebung im Automobil nach Himmelmatt zum Besuch des Prinzen

und der Prinzessin Heinrich, und von dort nach Schloß Grünholz, zum Besuch der Herzoglich Holstein-Glücksburgischen Familie.

Die am 1. August in Kraft tretende Verfügung des Justizministers über die juristischen Prüfungen behandelt die erste juristische Prüfung. Es wird vorgeschrieben, daß bei der schriftlichen Prüfung vier Arbeiten, davon drei unter Aufsicht, anzufertigen sind, die Anfertigung der unter Aufsicht anzufertigenden Arbeiten wird besonders geregelt, es wird bestimmt, daß, wenn die vier schriftlichen Arbeiten den Anforderungen nicht genügen, die Prüfung nicht bestanden ist usw.

Über die Organisation der preussischen Volksschule enthält die soeben veröffentlichte Uebersicht über das gesamte niedere Schulwesen Preußens 1906 einige interessante Zahlen. Die mehrklassigen Schulen bekommen das Uebergewicht. Das ist die natürliche Folge der Bevölkerungszunahme im allgemeinen, des Wachstums der Städte im besonderen.

Die mehrklassigen Schulen bekommen das Uebergewicht. Das ist die natürliche Folge der Bevölkerungszunahme im allgemeinen, des Wachstums der Städte im besonderen. Sie ermöglichen und machen notwendig, daß an Stellen der einen Klasse ein Wechsel von mehreren tritt, bezw. daß in den Großstädten das System der acht-klassigen Volksschule durchgeführt wird.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Heute nachmittag 3 Uhr nahmen die 16 Vereine, die den Frankfurter Turntag bilden, mit ihren Bannern und Musiktrups am Zoologischen Garten Aufstellung und marschirten in geschlossener Reue durch die Altstadt nach dem Festplatz.

Turnspiele veranstaltet. Wichtigkeit fanden neben anderen Veranstaltungen Konzert, Gesangsvorträge und Volksbefragungen statt; abends verammelten sich die Turner im Hotel Wolat zu einer geselligen Zusammenkunft mit Konzert.

Schwerin, 12. Juli. Die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg und Sydow trafen heute mittag hier ein und nahmen im Großherzoglichen Schlosse Wohnung. Sie wurden um 1 Uhr vom Großherzog in Audienz empfangen und nahmen sodann an der Frühstücksstafel teil.

Strasburg, 11. Juli. Für den am 15. Juli in Strasburg zu erwartenden Besuch des Zepplinschen Luftschiffes hat der Kaiser angeordnet, daß die hier stationierte Artillerie den Grafen mit Salutsschüssen zu beehren hat.

Friedrichshafen, 12. Juli. Die „Große Fahrt“ des Zepplinschen Lenkbalkons ist bei Fortdauer der allseitigen Witterung nunmehr bestimmt für übermorgen (Dienstag) mittag in Aussicht genommen. Die Zwischenlandung auf dem Gersieplatz in Konstanz wird bei der Rückfahrt am Mittwoch nachmittag stattfinden.

Marokko. Paris, 12. Juli. Aus Fez wird intern 8. Juli gemeldet: Hier erhält sich das Gerücht, daß Mulay Hafid am 11. Juli entweder nach Rabat oder nach Marasch abmarschieren wird.

Seuta, 12. Juli. Nach einem Telegramm des spanischen Konsuls hat sich die Mahalla Mulay Hafids vor der Stadt Tetuan festgesetzt. Abdel Salen gen in Begleitung von 60 Reitern in die Stadt ein und begab sich in die Moschee, wo er einen Brief Mulay Hafids verlesen ließ.

Madrid, 12. Juli. „Liberal“ gibt unter Vorbehalt Erzählungen von Reisenden, die aus Tanger in Cadix eingetroffen sind, wieder, nach denen es in Tetuan zwischen der spanischen Polizei und einem Kabylenstamm der Umeagen zu einem Zusammenstoß gekommen sei und der spanische Kreuzer „Princesa de Asturias“ Truppen mit Maschinengewehren gelandet habe.

Aus Persien. Teheran, 11. Juli. Die gesamten Mitglieder der englischen Gesandtschaft sind heute von ihrem Landstift in die Stadt gekommen und erwarteten in großer Uniform den Minister des Aeußeren, Ana Es Saltaneh, welcher um 10 Uhr ebenfalls in großer Uniform mit Gefolge in der englischen Gesandtschaft erschien.

Teheran, 12. Juli. Heute trafen vier Hauptführer der Schahpartei, die feinerzeit auf Verlangen des Parlaments wegen der Dezemberunruhen zu schwerem Kerker verurteilt und in Ketten in die Verbannung nach Kelat bei Meisch gebracht worden waren, in Teheran ein.

Teheran, 12. Juli. Heute trafen vier Hauptführer der Schahpartei, die feinerzeit auf Verlangen des Parlaments wegen der Dezemberunruhen zu schwerem Kerker verurteilt und in Ketten in die Verbannung nach Kelat bei Meisch gebracht worden waren, in Teheran ein.

Teheran, 12. Juli. Heute trafen vier Hauptführer der Schahpartei, die feinerzeit auf Verlangen des Parlaments wegen der Dezemberunruhen zu schwerem Kerker verurteilt und in Ketten in die Verbannung nach Kelat bei Meisch gebracht worden waren, in Teheran ein.

Teheran, 12. Juli. Heute trafen vier Hauptführer der Schahpartei, die feinerzeit auf Verlangen des Parlaments wegen der Dezemberunruhen zu schwerem Kerker verurteilt und in Ketten in die Verbannung nach Kelat bei Meisch gebracht worden waren, in Teheran ein.

Teheran, 12. Juli. Heute trafen vier Hauptführer der Schahpartei, die feinerzeit auf Verlangen des Parlaments wegen der Dezemberunruhen zu schwerem Kerker verurteilt und in Ketten in die Verbannung nach Kelat bei Meisch gebracht worden waren, in Teheran ein.

Teheran, 12. Juli. Heute trafen vier Hauptführer der Schahpartei, die feinerzeit auf Verlangen des Parlaments wegen der Dezemberunruhen zu schwerem Kerker verurteilt und in Ketten in die Verbannung nach Kelat bei Meisch gebracht worden waren, in Teheran ein.

Teheran, 12. Juli. Heute trafen vier Hauptführer der Schahpartei, die feinerzeit auf Verlangen des Parlaments wegen der Dezemberunruhen zu schwerem Kerker verurteilt und in Ketten in die Verbannung nach Kelat bei Meisch gebracht worden waren, in Teheran ein.

Teheran, 12. Juli. Heute trafen vier Hauptführer der Schahpartei, die feinerzeit auf Verlangen des Parlaments wegen der Dezemberunruhen zu schwerem Kerker verurteilt und in Ketten in die Verbannung nach Kelat bei Meisch gebracht worden waren, in Teheran ein.

Leberant Artillerie der Sold, der seit Jahren rüchändig war, ansehlich.

Lokales.

Merseburg, 13. Juli. Die Kronprinzlichen Herrschaften in Schöpsau. Vorgestern, Sonnabend, nachmittags gegen 4 1/2 Uhr, traf Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Cecilie mit dem hiesigen Jagd- und Hofmarschall D. Züge aus Potsdam resp. Halle auf dem hiesigen Bahnhof ein.

Die Kronprinzlichen Herrschaften in Schöpsau. Vorgestern, Sonnabend, nachmittags gegen 4 1/2 Uhr, traf Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Cecilie mit dem hiesigen Jagd- und Hofmarschall D. Züge aus Potsdam resp. Halle auf dem hiesigen Bahnhof ein. Man hatte allgemein geglaubt, Ihre Königliche Hoheit werde auch im Automobil eintreffen, dessen ungeachtet hatte sich verhältnismäßig viel Publikum auf dem Bahnhof eingefunden; diejenigen, welche die Frau Kronprinzessin erblickt hatten, begrüßten sie aufs lebhafteste, wofür Ihre Hoheit in liebenswürdigster Weise dankte.

Die Kronprinzlichen Herrschaften in Schöpsau. Vorgestern, Sonnabend, nachmittags gegen 4 1/2 Uhr, traf Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Cecilie mit dem hiesigen Jagd- und Hofmarschall D. Züge aus Potsdam resp. Halle auf dem hiesigen Bahnhof ein. Man hatte allgemein geglaubt, Ihre Königliche Hoheit werde auch im Automobil eintreffen, dessen ungeachtet hatte sich verhältnismäßig viel Publikum auf dem Bahnhof eingefunden; diejenigen, welche die Frau Kronprinzessin erblickt hatten, begrüßten sie aufs lebhafteste, wofür Ihre Hoheit in liebenswürdigster Weise dankte.

Die Kronprinzlichen Herrschaften in Schöpsau. Vorgestern, Sonnabend, nachmittags gegen 4 1/2 Uhr, traf Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Cecilie mit dem hiesigen Jagd- und Hofmarschall D. Züge aus Potsdam resp. Halle auf dem hiesigen Bahnhof ein. Man hatte allgemein geglaubt, Ihre Königliche Hoheit werde auch im Automobil eintreffen, dessen ungeachtet hatte sich verhältnismäßig viel Publikum auf dem Bahnhof eingefunden; diejenigen, welche die Frau Kronprinzessin erblickt hatten, begrüßten sie aufs lebhafteste, wofür Ihre Hoheit in liebenswürdigster Weise dankte.

Die Kronprinzlichen Herrschaften in Schöpsau. Vorgestern, Sonnabend, nachmittags gegen 4 1/2 Uhr, traf Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Cecilie mit dem hiesigen Jagd- und Hofmarschall D. Züge aus Potsdam resp. Halle auf dem hiesigen Bahnhof ein. Man hatte allgemein geglaubt, Ihre Königliche Hoheit werde auch im Automobil eintreffen, dessen ungeachtet hatte sich verhältnismäßig viel Publikum auf dem Bahnhof eingefunden; diejenigen, welche die Frau Kronprinzessin erblickt hatten, begrüßten sie aufs lebhafteste, wofür Ihre Hoheit in liebenswürdigster Weise dankte.

Die Kronprinzlichen Herrschaften in Schöpsau. Vorgestern, Sonnabend, nachmittags gegen 4 1/2 Uhr, traf Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Cecilie mit dem hiesigen Jagd- und Hofmarschall D. Züge aus Potsdam resp. Halle auf dem hiesigen Bahnhof ein. Man hatte allgemein geglaubt, Ihre Königliche Hoheit werde auch im Automobil eintreffen, dessen ungeachtet hatte sich verhältnismäßig viel Publikum auf dem Bahnhof eingefunden; diejenigen, welche die Frau Kronprinzessin erblickt hatten, begrüßten sie aufs lebhafteste, wofür Ihre Hoheit in liebenswürdigster Weise dankte.

Die Kronprinzlichen Herrschaften in Schöpsau. Vorgestern, Sonnabend, nachmittags gegen 4 1/2 Uhr, traf Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Cecilie mit dem hiesigen Jagd- und Hofmarschall D. Züge aus Potsdam resp. Halle auf dem hiesigen Bahnhof ein. Man hatte allgemein geglaubt, Ihre Königliche Hoheit werde auch im Automobil eintreffen, dessen ungeachtet hatte sich verhältnismäßig viel Publikum auf dem Bahnhof eingefunden; diejenigen, welche die Frau Kronprinzessin erblickt hatten, begrüßten sie aufs lebhafteste, wofür Ihre Hoheit in liebenswürdigster Weise dankte.

Die Kronprinzlichen Herrschaften in Schöpsau. Vorgestern, Sonnabend, nachmittags gegen 4 1/2 Uhr, traf Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Cecilie mit dem hiesigen Jagd- und Hofmarschall D. Züge aus Potsdam resp. Halle auf dem hiesigen Bahnhof ein. Man hatte allgemein geglaubt, Ihre Königliche Hoheit werde auch im Automobil eintreffen, dessen ungeachtet hatte sich verhältnismäßig viel Publikum auf dem Bahnhof eingefunden; diejenigen, welche die Frau Kronprinzessin erblickt hatten, begrüßten sie aufs lebhafteste, wofür Ihre Hoheit in liebenswürdigster Weise dankte.

Die Kronprinzlichen Herrschaften in Schöpsau. Vorgestern, Sonnabend, nachmittags gegen 4 1/2 Uhr, traf Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin Cecilie mit dem hiesigen Jagd- und Hofmarschall D. Züge aus Potsdam resp. Halle auf dem hiesigen Bahnhof ein. Man hatte allgemein geglaubt, Ihre Königliche Hoheit werde auch im Automobil eintreffen, dessen ungeachtet hatte sich verhältnismäßig viel Publikum auf dem Bahnhof eingefunden; diejenigen, welche die Frau Kronprinzessin erblickt hatten, begrüßten sie aufs lebhafteste, wofür Ihre Hoheit in liebenswürdigster Weise dankte.

Gesetzregulierungsprojekt. Nach dem sehr einbrechenden Verlegen des stellv. Amtsvorstehers wurde von den Anliegern einstimmig folgendes beschlossen und protokolliert festgestellt: Die Anlieger erklären sich gegen das sog. Gesetzregulierungsprojekt. Sie sind der Meinung, durch die alljährlich erfolgte ordnungsmäßige Räumung des Gehelbettes ihre Pflicht erfüllt zu haben. Wenn nach dem geplanten Projekt jetzt eine gründliche Instandsetzung bezw. Verbreiterung und Vertiefung stattfinden soll, so haben die Anlieger, welche die ihre Grundbesitzer in den Fluß einleiten, die angelegten Mistkäufe zu befestigen und die entstehenden nicht unerheblichen Kosten allein zu tragen.

Teuchern, 11. Juli. Der 77 jährige Oelster Herrnhard von hier stürzte kürzlich beim Kirchenspielen von der Leiter. An den von diesem Sturze dazugehörigen Verletzungen ist er heute gestorben.

Bräunroda (Mansfeld), 12. Juli. Landwirt Friedrich Traue fand hier beim Ausschichten des Fundaments für ein neues Gebäude an der Stelle, wo früher bereits ein Gebäude gestanden hatte, einen dort vergrabenen Schatz in Gestalt eines mit Gold- und Silbermünzen gefüllten Topfes. Es befinden sich im einzelnen darin 140 Talerstücke, 20 Stück Goldmünzen und 40 Silbermünzen ungefähr in der Größe unserer Markstücke. Die sämtlichen Münzen stammen aus dem 17. Jahrhundert, die meisten tragen die Jahreszahl 1633.

Naumburg, 12. Juli. Der Magistrat beantragte, die Stadtverordnetenversammlung möge ihn ermächtigen, eine Anleihe von 979 000 M. aufzunehmen zur Bekämpfung verbleibender Aufgaben, so zur Aufstellung eines neuen Dieselmotors für das Elektrizitätswerk 100 000 M., zu einem Draisinastrom 120 000 M., zum Seminarbau 212 000 M., zur Verlangung der Straßenbahn 130 000 M. usw. Die Versammlung war jedoch der Ansicht, daß das Geld erst nach und nach gebraucht werde und insofern eine Befreiung des Geldmarktes zu erwarten sei. Sie beschloß deshalb unter Ablehnung des Magistratsantrages, nur 100 000 M. von der Sparkasse zu entnehmen.

Röthen, 11. Juli. Auf dem hiesigen Güterbahnhof stieß gestern früh ein zum Auslaufen nach Alfersleben fertig gemachter Güterzug mit einem Rangierzug zusammen. Eine Lokomotive und drei Güterwagen entgleisten und wurden erheblich beschädigt. Von Personal ist niemand verunglückt, dagegen ist der Materialschaden bedeutend.

Mühlberg, 11. Juli. Der niedrige Wasserstand der Elbe ist nach und nach zu einer schweren Katastrophe für die Schiffahrt geworden. Die Rähne, kaum noch zur Hälfte beladen, treiben langsam auf dem tief zurückgelassenen Fluße dahin und laufen fortwährend Gefahr, aufzufahren. Die Personendampfer halten nur unter großen Schwierigkeiten den Verkehr noch aufrecht und treffen alle mit großen Verpflanzungen ein. Der Wasserstand ist nur noch 40 Zentimeter höher als 1904, als die Schiffahrt von Anfang Juli an fast drei Monate völlig ruhte.

Berlitzsch, 8. Juli. Gestern nachmittag wurde der 17jährige Dienstknecht Schnalky aus Schöpsau hier aufgegriffen, der in Schöpsau einen Wagen mit einem schwarzen Pferde gefahren hatte. Das Geschirr gehörte dem Gutsbesitzer Eberhard aus Gerbersdorf. Der dortige Lehrling hat es sich das Geschirr geliehen, um in die Apotheke nach Schöpsau zu fahren. Der Täter, der sich bei dem obigen Gutsbesitzer vermiest wollte, aber nicht angenommen wurde, fuhr bei Schöpsau mit und sollte das Pferd halten. Während der Zeit fuhr er aber im rasenden Galopp nach hier, Rabutz, Glesien und zurück. Aus dem Rabutz war ein Schimmel geworden. Die Bettische war zerbarren und ein Ziehblatt von dem neuen Geschirr mußte er auf der Fahrt ausbessern. Da die Polizei die Gemeindefunktionär beauftragte, nahmen die hiesigen Gutsbesitzer die Verfolgung auf dem Rade auf. Einem hiesigen Landwirte gelang es, dem Pferde in den Hügel zu fallen und den Täter zu stellen. Die Polizei wurde sofort benachrichtigt.

Aten, 12. Juli. Hier ertrank im Elbflusse in der Nähe der Badeanstalt der 13 jährige Sohn des hiesigen Schmiedemeisters Watenick. Der Anabe geriet in ein Wuhnenloch und ist im Sumpfe stecken geblieben.

Broding und Umgegend.

Frankleben, 12. Juli. Heute fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung der Anlieger der Weisel und Weha statt, an welcher auch der Amtsvorsteher des umfangreichen Amtsbezirks und dessen Stellvertreter teilnahmen. In längerer Ausföhrung erläuterte der stellv. Amtsvorsteher Herr Mittelmeier E. von Hofe das geplante sog.



Gerichtszeitung.

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Vermischtes.

Engelberg (Wernabstader See), 12. Juli. Gestern ist ein Hauptmann aus Berlin, namens... Gestern ist ein Hauptmann aus Berlin, namens...

Mittenwald, 11. Juli. Die Lehrerin Anna... Die Lehrerin Anna... Die Lehrerin Anna...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

Weglar, 9. Juli. Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer... Die hiesige Strafkammer...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu... am Mittag“ erzählt, hat Fürst Eulenburg zu...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in... bestellt, da der Kaiser gerade bei Reisen in...

Wellenbad mit nur 2 Eimer Wasser. Nach Norderney kann nicht jeder reisen, denn dies ist... Die Wellenbadschaukel System „Krauß“ bietet mit 2 Eimer Wasser ein herrliches Wellenbad. Otto Bretschneider, Eisenw.-Handlg. Fernruf 388. Keine mit Bronze gepunkteten Nähte, sondern dezimierte. Kein Rosten. (1569)

Salon- u. Industrie-Briffetts Marke Cecille in anerkannt prima Qualität. offerieren wir bei jetzigem Bezuge zu billigen Sommerpreisen. Gewerkschaft Christoph-Friedrich Grube „Cecille“ - Lützkendorf. (1521)

Zagearbeiter werden gesucht und unter günstigen Bedingungen eingestellt. (1520) Gewerkschaft Christoph-Friedrich Grube „Cecille“ Lützkendorf. Obsterpachtung. Die Obsterpachtung der Gemeinde Meuscha soll Mittwoch, den 15. Juli, abends 6 Uhr, im Steinfelder'schen Gasthause meistbietend gegen bare Zahlung verpachtet werden. (1588) Der Gemeinde-Vorstand.

Obsterpachtung. Der A. p. l. anhang der Gemeinde Epergau auf der Merseburg-Witzsch-Graue soll Mittwoch, den 15. Juli cr., abends 7 Uhr im Steier'schen Gasthause hiersebst meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden. (1555) Epergau, den 10. Juli 1908. Der Gemeindevorstand. Erste, Beste, grösste, verbretete, weltbekannte Nahrungsmittel-Fabrik... (1588) Der Gemeindevorstand.

